

# Hinweise für Eltern, Lehrpersonen, Studierende, Referendare und andere Interessierte

Das Material richtet sich an Schüler:innen der 4. Klassenstufe, kann aber je nach Lesefähigkeit auch früher oder später verwendet werden. Bei jüngeren Kindern kann der Text vorgelesen oder gemeinsam gelesen werden.

Mit dem Material wird das genau und sinnentnehmende Lesen gefördert.

Neben dem Lesetext wird ein Tablet, Smartphone oder PC benötigt sowie eine stabile Internetverbindung, da sich an den Lesetext ein digitales Quiz anschließt.

Der Text ist in drei Schwierigkeitsstufen vorhanden.



Leicht



Mittel



Schwer

Viel Spaß beim Benutzen des Materials.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



## Sankt Martin – Teilen verbindet



1. Lies den Text.



2. Scanne den QR-Code oder gib die Internetadresse  
in deinen Browser ein.



3. Löse die Aufgaben des Quiz.



[https://www.learningsnacks.de/share/  
316003/  
d28233365d2cc8471a3a833477a75e7  
9eb2e5ac2](https://www.learningsnacks.de/share/316003/d28233365d2cc8471a3a833477a75e79eb2e5ac2)



Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



## Sankt Martin – Teilen verbindet



1 Es war ein kalter Novembertag. Laura war seit einer halben Stunde so laut an ihrem Kleiderschrank zugange, dass ihr kleiner Bruder Linus sich einfach nicht konzentrieren konnte. Linus stand auf und ging in Lauras Kinderzimmer.

5 „Was machst du denn für einen Krach?“, fragte er seine Schwester. Laura stand in einem Berg von Klamotten. „Ich kann mich einfach nicht entscheiden“, rief sie. „Ich hab so viel Kram!“

„Na und?“, wunderte sich Linus.

10 „Ich bin auf der Suche nach einem richtig tollen Stück, das ich nachher zum Martinsfest mitnehmen kann. Für Meins wird Deins.“

„Was wird meins?“, wunderte sich Linus.

„Nicht deins“, sagte Laura.

15 „Aber du hast gesagt, deins wird meins.“

„Nein, ich hab nicht ... Oh, doch, ich hab.“ Die beiden sahen sich kurz an, dann mussten sie laut lachen. „Also Meins wird Deins ist eine Aktion, bei der wir als Schule mitmachen“, erklärte Laura.

20 „Dafür suchen alle zuhause ein Kleidungsstück aus, das sie teilen möchten. Die Kleidung schicken wir gesammelt mit der Post los. Dann wird alles weiterverkauft. Und mit dem Geld werden Kinder unterstützt, die Hilfe brauchen.“

Laura greift nach ihrer dunkelgrünen Sommerjacke.

25 „Hier, die hab ich total gern angehabt. Aber nur diesen Sommer. Jetzt passt sie mir schon nicht mehr richtig. Ist aber wie neu. So was brauchen wir für Meins wird Deins!“

„Ah, okay. Und das Kleidersammeln geht nur heute?“, fragte Linus.

30 „Nein, aber unsere Lehrerin Frau Palme sammelt alle

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



31 Kleiderspenden neben ihrem Weckmann-Stand. Dann kann sie danach alles zusammen verschicken. Ich finde, das passt total gut zu Sankt Martin: Sankt Martin hat ja auch geteilt.“

Linus schaut Laura fragend an. „Sankt Martin? Hallo? Du weißt schon, worum es da geht, oder?“ Linus sah jetzt noch verwirrter aus. „Na ja, also ... wir haben in der Kita Laternen gebastelt. Und wir gehen heute zum Marktplatz. Und da gibt es dann einen Reiter auf einem Pferd ...“

„Gut, ich erzähle dir die Geschichte von Sankt Martin.“

40

### Laura erzählt von **Sankt Martin**

„Wir reden von Sankt Martin oder auch vom heiligen Martin. Sankt heißt heilig. Und der Martin, von dem ich dir jetzt erzähle, war ein Heiliger. Frau Palme sagt: Heilige sind Menschen, die ganz fest an Gott geglaubt haben und die etwas ganz Besonderes getan haben. Sankt Martin hat in der Zeit der Römer gelebt. Das ist etwa 1.700 Jahre her. Er war ein römischer Soldat mit Schwert und Rüstung. Martin wollte eigentlich kein Soldat sein, aber sein Vater wollte es, und damals durften Eltern bestimmen, was ihre Kinder machten. Als Martin ungefähr siebzehn Jahre alt war, hatte er von seinem Hauptmann einen Auftrag bekommen. Es war ein sehr kalter Wintertag, wie bei uns heute, und Martin ritt mit ein paar anderen Soldaten durch das Tor einer Stadt. Früher gab es um viele Städte eine große Mauer, und man kam nur durch die Stadttore rein und raus. Manchmal wurde armen oder kranken Leuten sogar verboten, in die Stadt zu kommen. Draußen vor dem Stadttor saß ein alter Bettler in der Kälte. Der Mann hatte nur ein paar zerfetzte Lumpen an und er fror so sehr, dass er kaum noch sprechen konnte. Als Martin und

60

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



62 die anderen Soldaten auf ihren Pferden vorbeikamen, flehte  
der Bettler sie an: „Helft mir, bitte, helft mir.“ Einige lachten  
nur. Ein anderer machte einen weiten Bogen um den Bettler.  
65 Und die anderen Soldaten taten einfach so, als hätten sie  
nichts gehört und ritten weiter. Nur Martin nicht. Martin hielt  
sein Pferd an und stieg ab. Der alte Mann hatte schon Angst,  
dass Martin ihn für sein Betteln bestrafen würde. Aber Martin  
kniete sich zu ihm auf den Boden. Er hatte Mitleid und wollte  
70 helfen. Aber nur wie? Geld hatte er keins dabei. Essen auch  
nicht. Da kam Martin eine Idee: Er nahm seinen roten  
Wollmantel ab, den er über der Rüstung trug. Mit seinem  
Schwert schnitt er den Mantel in der Mitte durch. Die eine  
Hälfte gab er dem Bettler, die andere legte er sich wieder um  
75 die Schultern. So hatten sie es beide warm. Der Bettler war so  
dankbar, dass er nicht wusste, was er sagen sollte.

Das könnte jetzt schon das Ende der Geschichte sein. Ist es  
aber nicht. Denn in der Nacht hatte Martin einen ganz  
80 besonderen Traum: Er träumte von Jesus. Im Traum trug  
Jesus die Hälfte des roten Wollmantels. Und er sagte Martin,  
wie gut er seine Entscheidung fand.

Am nächsten Morgen war Martin klar: Er wollte kein Soldat  
mehr sein!

85 Er wollte einfach nur anderen helfen. Dann ließ er sich taufen  
und wurde Priester. Er lebte ein einfaches Leben und half  
vielen Menschen. Das sprach sich herum und irgendwann  
wollten ihn die Leute sogar zum Bischof wählen. Martin  
musste in Ruhe darüber nachdenken und versteckte sich in  
90 einem Gänsestall. Aber die Gänse schnatterten so laut, dass  
Martin schnell gefunden wurde. Und dann wählten ihn die  
Leute doch zum Bischof! Das war auch gut so, denn als

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



93 Bischof konnte Martin noch viel mehr Menschen helfen. Und das tat er bis zu seinem Tod. Und weil Martin am 11.

95 November beerdigt wurde, feiern wir an diesem Tag noch heute das Martinsfest.

Die grüne Sommerjacke für den Martinszug verstaute sie in ihrem Rucksack.

100 Linus saß auf dem Bett. „Sag mal, Laura, warum hat Martin dem Bettler nicht den ganzen Mantel gegeben?“ Laura machte ihren Rucksack zu.

„Klar, hätte er machen können. Aber der halbe Mantel reichte doch. So hatte jeder etwas, um sich zu wärmen. Außerdem hatten Martin und der Bettler jeweils einen Teil von derselben  
105 Sache. Dadurch waren sie irgendwie miteinander verbunden, verstehst du?“

„Sowas wie Freundschaftsarmbänder?“, fragte Linus.

„Ja, so in der Art“, sagte Laura lächelnd. „Und jetzt los, in einer halben Stunde müssen wir am Marktplatz sein. Ich freue  
110 mich am meistens aufs Martinsfeuer. Bin auch gespannt, ob Herr Minbari wieder mit seinem Pferd kommt, als Sankt Martin verkleidet.“

„Das Pferd ist als Sankt Martin verkleidet? Ach nein, du meinst natürlich Herrn Minbari“, grinste Linus, sprang auf und  
115 lief in sein Zimmer zu seinem Kleiderschrank. „Hast du noch Platz für ein mega cooles T-Shirt?“

Lauras Lächeln wurde breiter und sie öffnete ihren Rucksack wieder. „Auf jeden Fall.“

Textquelle:

Glogle, Andreas (Kindermissionswerk) (2022). Sankt Martin 2022: Vorlesegeschichte „Teilen verbindet“. Die Vorlesegeschichte zum Martinsfest 2022.. Online verfügbar unter:

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/>

Originaltext angepasst von Susanne Schommer.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



## Sankt Martin – Teilen verbindet



1 Es war ein kalter Novembertag. Draußen piff der Wind. Laura war seit einer halben Stunde so laut an ihrem Kleiderschrank zugange, dass ihr kleiner Bruder Linus sich einfach nicht konzentrieren konnte. Linus stand auf und ging in Lauras Kinderzimmer.

5 „Was machst du denn für einen Krach?“, fragte er seine Schwester. Laura stand in einem Berg von Klamotten. „Ich kann mich einfach nicht entscheiden“, rief sie. „Ich hab so viel Kram!“

„Na und?“, wunderte sich Linus.

10 „Ich bin auf der Suche nach einem richtig tollen Stück, das ich nachher zum Martinsfest mitnehmen kann. Für Meins wird Deins.“

„Was wird meins?“, wunderte sich Linus.

„Nicht deins“, sagte Laura.

„Aber du hast gesagt, deins wird meins.“

15 „Nein, ich hab nicht ... Oh, doch, ich hab.“ Die beiden sahen sich kurz an, dann mussten sie laut lachen. „Also Meins wird Deins ist eine Aktion, bei der wir als Schule mitmachen“, erklärte Laura. „Dafür suchen alle zuhause ein Kleidungsstück aus, das sie teilen möchten. Die Klamotten schicken wir gesammelt mit der Post los. Dann wird alles weiterverkauft. Und mit dem Geld werden Kinder unterstützt, die  
20 Hilfe brauchen.“

Laura griff nach ihrer dunkelgrünen Sommerjacke.

„Die hab ich total gern angehabt. Aber nur diesen Sommer. Jetzt passt sie mir schon nicht mehr richtig. Ist aber wie neu. So was brauchen wir für Meins wird Deins!“

25 „Ah, okay. Und das Klamottensammeln geht nur heute?“, fragte Linus.

„Nein, aber unsere Lehrerin Frau Palme sammelt alle Kleiderspenden neben ihrem Weckmann-Stand. Dann kann sie danach alles zusammen verschicken. Ich finde, das passt total gut zu Sankt Martin:

30 Sankt Martin hat ja auch geteilt.“

Linus schaut verwirrt. „Sankt Martin? Hallo?“ Laura zwickte ihren Bruder in die Seite. „Du weißt schon, worum es da geht, oder?“



Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



33 Linus sah jetzt noch verwirrter aus. „Na ja, also ... wir haben in der  
Kita Laternen gebastelt. Und wir gehen heute zum Marktplatz. Und da  
35 gibt es dann einen Reiter auf einem Pferd ...“

Laura sah auf ihre Uhr und fasste einen Entschluss. „Gut, ich erzähle  
dir die Geschichte von Sankt Martin.“

### Laura erzählt von **Sankt Martin**

40

„Wir reden ja immer von Sankt Martin oder auch vom heiligen Martin.  
Sankt heißt nämlich heilig. Und der Martin, von dem ich dir jetzt  
erzähle, war ein Heiliger. Frau Palme sagt: Heilige sind Menschen,  
die ganz fest an Gott geglaubt haben und die etwas ganz  
45 Besonderes getan haben. Sankt Martin hat in der Zeit der Römer  
gelebt. Das ist etwa 1.700 Jahre her. Er war ein römischer Soldat mit  
Schwert und Rüstung. Martin wollte eigentlich kein Soldat sein, aber  
sein Vater wollte es, und damals durften Eltern bestimmen, was ihre  
Kinder machten.

50

Als Martin so ungefähr siebzehn Jahre alt war, hatte er von seinem  
Hauptmann wieder einen Auftrag bekommen. Es war ein superkalter  
Wintertag, so wie bei uns heute, und Martin ritt mit ein paar anderen  
Soldaten durch das Tor einer Stadt. Früher gab es um viele Städte  
55 eine große Mauer, und man kam nur durch die Stadttore rein und  
raus. Manchmal wurde armen oder kranken Leuten sogar verboten,  
in die Stadt zu kommen. Jedenfalls saß da draußen vor dem Stadtor  
ein alter Bettler in der Kälte. Der Mann hatte nur ein paar zerfetzte  
Lumpen an und er fror so sehr, dass er kaum noch sprechen konnte.

60

Als Martin und die anderen Soldaten auf ihren Pferden vorbeikamen,  
flehte der Bettler sie an: „Helft mir, bitte, helft mir.“ Einige lachten nur.  
Ein anderer machte einen weiten Bogen um den Bettler. Und die  
anderen Soldaten taten einfach so, als hätten sie nichts gehört und  
ritten weiter. Nur Martin nicht. Martin hielt sein Pferd an und stieg ab.

65

Der alte Mann hatte schon Angst, dass Martin ihn für sein Betteln  
bestrafen würde. Aber Martin kniete sich zu ihm auf den Boden und



Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



66 sah ihm in die Augen. Er hatte Mitleid und wollte helfen. Aber nur wie? Geld hatte er keins dabei. Essen auch nicht. Da kam Martin eine Idee: Er nahm seinen roten Wollmantel ab, den er über der Rüstung trug. Und schnitt den Mantel mit seinem Schwert in der Mitte durch.  
70 Die eine Hälfte gab er dem Bettler, die andere legte er sich wieder um die Schultern. So hatten sie es jetzt beide warm. Der Bettler war so dankbar, dass er nicht wusste, was er sagen sollte.

Das könnte jetzt schon das Ende der Geschichte sein. Ist es aber  
75 nicht. Denn in der Nacht hatte Martin einen ganz besonderen Traum: Er träumte von Jesus. Im Traum trug Jesus die Hälfte des roten Wollmantels. Und er sagte Martin, wie gut er seine Entscheidung fand.

Am nächsten Morgen war Martin klar: Er wollte kein Soldat mehr sein!  
80 Er wollte einfach nur anderen helfen. Dann ließ er sich taufen und wurde Priester. Er lebte ein einfaches Leben und half vielen Menschen. Das sprach sich herum und irgendwann wollten ihn die Leute sogar zum Bischof wählen. Martin musste erstmal in Ruhe darüber nachdenken und versteckte sich in einem Gänsestall. Aber  
85 die Gänse schnatterten so laut, dass Martin schnell gefunden wurde. Und dann wählten ihn die Leute doch zum Bischof! Das war auch gut so, denn als Bischof konnte Martin noch viel mehr Menschen helfen. Und das tat er bis zu seinem Tod. Und weil Martin am 11. November beerdigt wurde, feiern wir an diesem Tag noch heute das Martinsfest.“

90 Die grüne Sommerjacke für den Martinszug hatte sie in ihrem Rucksack verstaut.

Linus saß auf dem Bett und baumelte mit den Beinen. „Sag mal, Laura, warum hat Martin dem Bettler nicht den ganzen Mantel  
95 gegeben?“ Laura machte ihren Rucksack zu.

„Klar, hätte er machen können. Aber der halbe Mantel reichte doch. So hatte jeder etwas, um sich zu wärmen. Außerdem hatten Martin und der Bettler jeweils einen Teil von derselben Sache. Dadurch

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



100 waren sie irgendwie miteinander verbunden, verstehst du?“

„Sowas wie Freundschaftsarmbänder?“, fragte Linus.

„Ja, so in der Art“, sagte Laura lächelnd. „Und jetzt los, in einer halben Stunde müssen wir am Marktplatz sein. Ich freue mich am meistens aufs Martinsfeuer. Bin auch gespannt, ob Herr Minbari

105 wieder mit seinem Pferd kommt, als Sankt Martin verkleidet.“

„Das Pferd ist als Sankt Martin verkleidet? Ach nein, du meinst natürlich Herrn Minbari“, grinste Linus, sprang auf und lief in sein Zimmer zu seinem Kleiderschrank. „Hast du noch Platz für ein mega cooles T-Shirt?“

110 Lauras Lächeln wurde breiter und sie öffnete ihren Rucksack wieder.

„Auf jeden Fall.“

Textquelle:

Glogle, Andreas (Kindermissionswerk) (2022). Sankt Martin 2022: Vorlesegeschichte „Teilen verbindet“. Die Vorlesegeschichte zum Martinsfest 2022.. Online verfügbar unter:

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/>

Originaltext angepasst von Susanne Schommer.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



## Sankt Martin – Teilen verbindet



1 Es war ein kalter Novembertag. Draußen piff der Wind um die Fenster und drinnen war Laura seit einer halben Stunde so laut an ihrem Kleiderschrank zugange, dass ihr kleiner Bruder Linus sich einfach nicht auf sein Puzzle konzentrieren konnte. Linus stand auf  
5 und ging in Lauras Kinderzimmer.

„Was machst du denn für einen Krach?“, fragte er seine Schwester. Laura stand in einem Berg von Klamotten. „Ich kann mich einfach nicht entscheiden“, rief sie und ließ sich aufs Bett fallen. „Ich hab sooo viel Krams!“

10 „Na und?“, wunderte sich Linus.

„Im Ernst. Ich bin auf der Suche nach einem richtig tollen Stück, das ich nachher zum Martinsfest mitnehmen kann. Für Meins wird Deins.“

„Was wird meins?“, wunderte sich Linus.

„Nicht deins“, sagte Laura.

15 „Aber du hast gesagt, deins wird meins.“

„Nein, ich hab nicht ... Oh, doch, ich hab.“ Die beiden sahen sich kurz an, dann mussten sie laut lachen. „Also Meins wird Deins ist eine Aktion, bei der wir als Schule mitmachen“, erklärte Laura. „Dafür suchen alle zuhause ein richtig gut erhaltenes Kleidungsstück aus,  
20 das sie teilen möchten. Die Klamotten schicken wir gesammelt mit der Post los. Dann wird alles weiterverkauft. Und mit dem Geld werden Kinder unterstützt, die Hilfe brauchen.“

Linus sah auf seine Socken. Einer hatte am großen Zeh ein beeindruckendes Loch.

25 „Na, die will bestimmt keiner haben!“, lachte Laura, und griff nach ihrer dunkelgrünen Sommerjacke.

„Hier, die hab ich total gern angehabt. Aber nur diesen Sommer. Jetzt passt sie mir schon nicht mehr richtig. Ist aber wie neu. So was brauchen wir für Meins wird Deins!“

30 „Ah, okay. Und das Klamottensammeln geht nur heute?“, fragte Linus.

„Nein, aber unsere Lehrerin Frau Palme sammelt alle Kleider-

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



33 spenden neben ihrem Weckmann-Stand. Dann kann sie danach  
alles zusammen verschicken. Ich finde, das passt total gut zu Sankt  
35 Martin: Sankt Martin hat ja auch geteilt.“

Linus runzelte verwirrt die Stirn. „Sankt Martin? Hallo?“ Laura zwickte  
ihren Bruder in die Seite. „Du weißt schon, worum es da geht, oder?“  
Linus sah jetzt noch verwirrter aus. „Na ja, also ... wir haben in der  
Kita Laternen gebastelt. Und wir gehen heute zum Marktplatz. Und da  
40 gibt es dann einen Reiter auf einem Pferd ...“

Laura sah auf ihre Uhr und fasste einen Entschluss. „Gut, du hilfst mir  
jetzt, meine Sachen hier superschnell wieder in den Schrank zu  
räumen, bevor Mama das Chaos sieht.

Und dabei erzähle ich dir die Geschichte von Sankt Martin.“

45 „Ist das ein Trick?“ Linus kniff die Augen zusammen. „Um dir beim  
Aufräumen zu helfen?“ „Glaub mir, die Geschichte ist spannender als  
dein Puzzle.“

Laura warf ihrem Bruder ein T-Shirt zu. „Los geht's!“ Und dann  
erzählte sie.

50 Laura erzählt von **Sankt Martin**

„Wir reden ja immer von Sankt Martin oder auch vom heiligen Martin.  
Sankt heißt nämlich heilig. Und der Martin, von dem ich dir jetzt  
erzähle, war ein Heiliger. Frau Palme sagt: Heilige sind Menschen,  
55 die ganz fest an Gott geglaubt haben und die etwas ganz  
Besonderes getan haben. Sankt Martin hat in der Zeit der Römer  
gelebt. Das ist etwa 1.700 Jahre her. Er war ein römischer Soldat mit  
Schwert und Rüstung und so. Martin wollte eigentlich kein Soldat sein,  
aber sein Vater wollte es, und damals durften Eltern einfach  
60 bestimmen, was ihre Kinder machten.“

Als Martin so ungefähr siebzehn Jahre alt war, hatte er von seinem  
Hauptmann mal wieder irgendeinen Auftrag bekommen. Es war ein  
65 superkalter Wintertag, so wie bei uns heute, und Martin ritt mit ein  
paar anderen Soldaten durch das Tor einer Stadt. Früher gab es um

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



67 viele Städte eine große Mauer, und man kam nur durch die Stadttore  
rein und raus. Manchmal wurde armen oder kranken Leuten sogar  
70 verboten, in die Stadt zu kommen. Jedenfalls saß da draußen vor  
dem Stadttor ein alter Bettler in der Kälte. Der Mann hatte nur ein  
paar zerfetzte Lumpen an und er fror so sehr, dass er kaum noch  
sprechen konnte. Als Martin und die anderen Soldaten auf ihren  
Pferden vorbeikamen, flehte der Bettler sie an: „Helft mir, bitte, helft  
75 mir.“ Einige lachten nur. Ein anderer machte einen weiten Bogen um  
den Bettler. Und die anderen Soldaten taten einfach so, als hätten sie  
nichts gehört und ritten weiter. Nur Martin nicht. Martin hielt sein Pferd  
an und stieg ab. Der alte Mann hatte schon Angst, dass Martin ihn für  
sein Betteln bestrafen würde. Aber Martin kniete sich zu ihm auf den  
Boden und sah ihm in die Augen. Er hatte Mitleid und wollte helfen.  
80 Aber nur wie? Geld hatte er keins dabei. Essen auch nicht. Da kam  
Martin eine Idee: Er nahm seinen roten Wollmantel ab, den er über  
der Rüstung trug. Er zog sein Schwert und schnitt den Mantel in der  
Mitte durch. Die eine Hälfte gab er dem Bettler, die andere legte er  
sich wieder um die Schultern. So hatten sie es jetzt beide warm. Der  
85 Bettler war so dankbar, dass er nicht wusste, was er sagen sollte.

So, das könnte jetzt schon das Ende der Geschichte sein. Ist es aber  
nicht. Denn in der Nacht hatte Martin einen ganz besonderen Traum:  
Er träumte von Jesus. Im Traum trug Jesus die Hälfte des roten  
90 Wollmantels. Und er sagte Martin, wie gut er seine Entscheidung  
fand.

Am nächsten Morgen war Martin klar: Er wollte kein Soldat mehr sein!  
Er wollte einfach nur anderen helfen. Dann ließ er sich taufen und  
wurde Priester. Er lebte ein einfaches Leben und half vielen  
95 Menschen. Das sprach sich herum und irgendwann wollten ihn die  
Leute sogar zum Bischof wählen. Das ist ein echt wichtiger Job in der  
Kirche. Martin musste erstmal in Ruhe darüber nachdenken und  
versteckte sich in einem Gänsestall. Aber die Gänse schnatterten so  
laut, dass Martin schnell gefunden wurde. Und dann wählten ihn die  
100 Leute doch zum Bischof! Das war auch gut so, denn als Bischof

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



101 konnte Martin noch viel mehr Menschen helfen. Und das tat er bis zu seinem Tod. Und weil Martin am 11. November beerdigt wurde, feiern wir an diesem Tag noch heute das Martinsfest.“

105 „So“, rief Laura, und legte den letzten Pulli zurück in den Schrank. Sie hatte es mit Linus' Hilfe tatsächlich geschafft, ihr Zimmer wieder in Ordnung zu bringen. Die grüne Sommerjacke für den Martinszug hatte sie in ihrem Rucksack verstaut.

110 Linus saß auf dem Bett und baumelte mit den Beinen. „Sag mal, Laura, warum hat Martin dem Bettler nicht den ganzen Mantel gegeben?“ Laura machte ihren Rucksack zu.

„Klar, hätte er machen können. Aber der halbe Mantel reichte doch. So hatte jeder etwas, um sich zu wärmen. Außerdem hatten Martin und der Bettler jeweils einen Teil von derselben Sache. Dadurch  
115 waren sie irgendwie miteinander verbunden, verstehst du?“

„Sowas wie Freundschaftsarmbänder?“, fragte Linus.

„Ja, so in der Art“, sagte Laura lächelnd. „Und jetzt los, in einer halben Stunde müssen wir am Marktplatz sein. Ich freue mich am meistens aufs Martinsfeuer. Bin auch gespannt, ob Herr Minbari  
120 wieder mit seinem Pferd kommt, als Sankt Martin verkleidet.“

„Das Pferd ist als Sankt Martin verkleidet? Ach nein, du meinst natürlich Herrn Minbari“, grinste Linus, sprang auf und lief in sein Zimmer zu seinem Kleiderschrank. „Hast du noch Platz für ein mega cooles T-Shirt?“

125 Lauras Lächeln wurde breiter und sie öffnete ihren Rucksack wieder. „Auf jeden Fall.“

Textquelle:

Glogle, Andreas (Kindermissionswerk) (2022). Sankt Martin 2022: Vorlesegeschichte „Teilen verbindet“. Die Vorlesegeschichte zum Martinsfest 2022.. Online verfügbar unter:

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/>

Originaltext angepasst von Susanne Schommer.